

Von: **Förderkreis für Ganzheitsmedizin Bad Herrenalb e.V.** info@foerder-kreis.de 
Betreff: Newsletter im November - Mit Leben anstecken
Datum: 4. November 2020 um 09:07
An: b.wendling@gmx.net

F



Mit Leben anstecken

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder und an unserem Förderkreis für Ganzheitsmedizin Interessierte,

Ich sitze vor einem leeren Blatt Papier und sinne darüber nach, was jetzt angebracht ist zu schreiben, nach dem wir das Pfingsttreffen 2020 mit Zukunftswerkstatt und Mitgliederversammlung zum zweiten Mal absagen mussten, weil die Situation rund um diesen Virus mit dem schönen Namen Corona zusehends unübersichtlicher wurde. Wir leben gerade in einer sehr bedrückenden, verwirrenden Zeit, die unsere Entscheidungen immer wieder aushebelt.

DREI WICHTIGE INFORMATIONEN VORAB:

Wir verschieben das von uns neu aufgegleiste Vorweihnachtsmeeting in Absprache mit den Referenten und Referentinnen auf das Jahr 2021.

Es wird dann hoffentlich stattfinden können: «Sehnsucht – ein Gefühl für das was (noch) fehlt.» Vom 11.-13. Dezember in der Akademie Bad Herrenalb. Das aktualisierte Programm setzen wir auf unsere Homepage.

Das Programm der Begegnungswoche 2021 steht.

Sie findet in der Faschingswoche vom 14.-21. Februar 2021 in der Akademie Bad Herrenalb statt, Corona-Auflagen gerecht. In ihr kannst du eine Woche therapeutische Arbeit und Begleitung mit erfahrenen Fachleuten nach dem sogenannten Bad Herrenalber Modell erleben, als Gesundheitsvorsorge oder Klinik-Nachsorge. Sobald der Flyer gestaltet ist, werden wir ihn auf die Homepage setzen und an gezielte Adressen versenden. Er kann auch beim Büro zum Versenden bestellt werden. Bitte sagt es überall herum und verteilt Flyer. Wir stellen euch solche gerne zu.

Die Zukunftswerkstatt und die Mitgliederversammlung für die Jahre 2019 und 2020

findet am nächsten Freitagstreffen 2021 statt. Entgegen unserer Satzung, gemäss der wir jährlich zur Mitgliederversammlung einzuladen haben, sehen wir uns leider gezwungen, wie viele andere Vereine auch, aufgrund der aktuellen Pandemielage unsere Mitgliederversammlung zu verschieben.

Wir haben uns gegen eine Mitgliederversammlung im Online-Format entschieden, da wir davon ausgehen, dass weniger als 50 % unserer Mitglieder problemlos auf eine entsprechende Technik zurückgreifen könnten.

Wir hoffen, das ist auch in Eurem Sinn.

Zukunftswerkstatt am Freitag, 21. Mai 2021 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Mitgliederversammlung am Sonntag, 23. Mai 2021 von 16.00 bis 17.30 Uhr

oooooooooooooooooooo

Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr unser aller Leben überschattet und wird es diesen Winter, wie es aussieht, weiterhin tun. Wir dürfen dies bedauern und beklagen, ablehnen und verfluchen, doch keiner dieser Abwehrmechanismen wird etwas an den Tatsachen ändern, vor die uns diese Pandemie stellt.

Da kommt mir ein Gleichnis, das Jesus erzählt hat, in den Sinn. Biblische Geschichten, so von Walther Lechler immer wieder gesagt und betont, sind in der Lage, in uns das wachzurütteln, wonach wir uns schon immer gesehnt haben. In ihnen liegt die Kraft verborgen, die «Berge versetzen» kann. Wer von uns könnte das jetzt nicht gebrauchen?

Das Gleichnis besteht in einem Satz:

«Die Welt Gottes (andere Übersetzungen: das Himmelreich) ist mit Sauerteig zu vergleichen, den eine Frau nahm und unter einer grosse Mulde Mehl verbarg, bis das ganze Mehl durchsäuert war.»

(Mt. 13,33)

Für die Zuhörer von Jesus galt der Sauerteig als etwas durch und durch Profanes. Ungesäuertes Brot, das ist für sie das, was «zur Welt Gottes» gehörte und das sie für ihre Ritualen brauchten. Für Jesus aber war die Welt eine. Sie zerfällt ihm nicht in eine alltägliche und eine heilige.

Ein Stück angesetzter, durchsäuerter Brotteig, ein Klümplein Sauerteig im Vergleich zur Menge von Mehl reicht, um mit seiner Stärke und Fertigkeit sein Werk zu tun. Eigentlich sieht das Ganze ja unmöglich aus. Dieses kleine Etwas soll bewirken, diesen Berg von trockenem Mehl, eine Mulde voll, in etwas Bekömmliches, Nährendes zu versetzen? Sein Geheimnis ist (noch) verborgen. In unserem Gleichnis verbirgt die Frau das Klümplein Sauerteig unter dem Mehl. Es verschwindet darin. Sie weiss zwar um es, aber sein Wesen, seine Kraft, etwas zu wandeln, ist noch ganz in ihm versteckt. Und was sich dann zeigen wird, ist auch

nicht dieses Stücklein Sauerteig, sondern seine unwahrscheinliche Wirkung.

In unscheinbaren Kleinigkeiten kann eine unwahrscheinliche, ansteckende Kraft und Energie liegen. Und plötzlich ist alles ganz anders. Das erleben wir unübersehbar und jetzt gerade wieder rasant zunehmend mit der gefährlich ansteckenden Krankheit Covid 19. Auch andere unscheinbare Kleinigkeiten können das Leben vergiften. Zum Beispiel das Vergleichen mit anderen. Bei den Leitsätzen der EA (Emotion Anonymous) heisst einer «Vergleiche nicht». Oder unsere Angst, zu kurz zu kommen. Oder was alles kann Eifersucht anrichten! Jedes «schwarze Wort» beeinträchtigt das Zusammenleben, wie die Dichterin Hilde Domin treffend sagt:

Unaufhaltsam

Das eigene Wort,

wer holt es zurück,

das lebendige

eben noch unausgesprochene

Wort?

Wo das Wort vorbeifliegt

verdorren die Gräser,

werden die Blätter gelb,

fällt Schnee.

Ein Vogel käme dir wieder.

Nicht dein Wort,

das eben noch ungesagte,

in deinen Mund.

Du schickst andere Worte

hintendrein,

Worte mit bunten, weichen Federn.

Das Wort ist schneller,

das schwarze Wort

das schwarze Wort.

Es kommt immer an,
es hört nicht auf, an-
zukommen.

Besser ein Messer als ein Wort.

Ein Messer kann stumpf sein.

Ein Messer trifft oft
am Herzen vorbei.

Nicht das Wort.

Am Ende ist das Wort,

immer

am Ende

das Wort.

Doch – so auch immer und immer wieder Walther Lechler – es gibt nicht nur diese «kranke» Ansteckung, genauso gibt es ansteckende Gesundheit. Es gibt ansteckende Lebendigkeit, ansteckende Lebensfreude, ansteckende Hoffnung, ansteckende Tatkraft.

Wie? Im Bild des Gleichnisses gesagt: Damit der unscheinbare Klumpen Sauerteig seine Wirkung entfalten kann, braucht es die Kraft der Hände und Arme der Frau, die zusammen mit etwas Wasser diesen leblos scheinenden Klumpen in das Mehl in der Mulde knetet und die dadurch entstehende, klebrige Masse durchmassiert. Nur so kann der angesetzte Sauerteig die Masse Mehl durchdringen und schliesslich sein Werk tun, nämlich eben den Teig aufgehen lassen. Etwas ganz Bescheidenes vermehrt sich, ja explodiert in seiner Kraft und etwas unmöglich Scheinendes wird schliesslich möglich: herrlich duftendes, nährendes Brot. Ich denke, wir müssen das in unserer Nase wirklich riechen, diesen Duft von frisch gebackenem, knusprigem Brot und das Wasser in unserem Mund zusammenlaufen lassen. Und die Lebensgeister erwachen!

Es geht hierbei nicht um Magie oder eine Zauberei. Und genauso wenig um ein Abrackern. Es geht um eine ganz «profane», vorerst ganz verborgene Kraft.

Gleichzeitig braucht es die Tatkraft der Frau, damit sich diese verborgene Kraft zeigen und entwickeln kann. Es braucht die Interaktion mit Mehl und Wasser. Es gibt nicht das eine ohne das andere. Es braucht diese Synergie. So nur geht es auf. So nur «versetzt» der Sauerteig den Berg Mehl in Teig und wird daraus Brot.

Man könnte sagen: Etwas, was nicht möglich schien, wird zum Sauerteig des Möglichen. Wir haben immer wieder die Chance, dieses eine Leben zu leben, das unseres ist: wir können uns entschieden und tatkräftig einbringen. Wie die Frau im Gleichnis. Wir brauchen scharfe Augen und spitze Ohren, um diese im Leben vielfach tief verborgene Energie, diesen Lebensgeist, inmitten aller Unbill und allem Chaos, in den Bergen von Problemen zu entdecken. Er kann wie Sauerteig sein, klein, unscheinbar, oft dünkt uns das vielleicht sogar nebensächlich. Was soll das denn schon bringen? Das Leben jedoch lockt und lockt. Wir können dieses Locken als göttliche, schöpferische Gnade sehen. Diese Gnade ist nicht unwiderstehlich. Sie bewegt. Sie wirkt. Und vor allem: sie zwingt nicht! Sie will faszinieren, anstecken mit ihrer Lebendigkeit. Sehnsucht entfacht Sehnsucht: «Alles beginnt mit der Sehnsucht, immer ist im Herzen Raum für mehr.» (Nelly Sachs).

Irgendeine verborgene Kleinheit, die wir plötzlich entdecken, ahnen, spüren mitten in unserem ganz gewöhnlichen, profanen, manchmal auch uns über den Kopf wachsenden Alltag, kann plötzlich beginnen, sich zu vervielfachen, zu vergrößern, aufzugehen, sich zu erheben, zu einem spirituellen Aufstand oder einem Aufstand der Weisheit zu werden. In der Welt Gottes, wie Jesus sie versteht, gibt es einen schöpferischen Gott der Liebe, der nichts kontrolliert, sondern, wie das Stücklein Sauerteig, ein energetisierendes Leben freisetzt.

In einer Gesprächsgruppe in der USA zu diesem Gleichnis sagte eine Frau resolut: «The leavening is the enlivening». Übersetzt etwa «Das Treibmittel (das was sich erhebt) ist das Belebende.»

Programmatisch können wir sagen:

Unsere dissolute Welt braucht einen resoluten Geist, der sich tatkräftig und entschieden einbringt, statt zu warten auf eine absolute Macht, die uns endlich erlöst.

Oder wir lassen uns von den poetischen Bildern der Dichterin Hilde Domin anrühren:

Wie wenig nütze ich bin

Wie wenig nütze ich bin,

ich hebe den Finger und hinterlasse

nicht den kleinsten Strich

in der Luft.

Die Zeit verwischt mein Gesicht,

sie hat schon begonnen.

Hinter meinen Schritten im Staub

wäscht Regen die Strasse blank

wie eine Hausfrau.

Ich war hier.

Ich gehe vorüber

ohne Spur.

Die Ulmen am Weg

winken mir zu wie ich komme,

grün blau goldener Gruss,

und vergessen mich,

eh ich vorbei bin.

Ich gehe vorüber –

aber ich lasse vielleicht

den kleinen Ton meiner Stimme,

mein Lachen und meine Tränen

und auch den Gruss der Bäume im Abend

auf einem Stückchen Papier.

Und im Vorbeigehn,

ganz absichtslos,

zünde ich die eine oder andere

Laterne an

in den Herzen am Wegrand.

oooooooooooooooooooo

Wir drei Vorstandsmitglieder werden uns in nächster Zeit schriftlich per Brief an unsere Mitglieder wenden, damit sie sich über die Zukunftswerkstatt, in der es um die finanzielle, personelle und inhaltliche Zukunft des Förderkreises geht, gründlich auseinandersetzen können und sich mit Freunden und Freundinnen darüber austauschen können. Und sich für die Mitgliederversammlung vorbereiten und eventuell mit anderen absprechen können.

Seid behütet und geschützt. Und kommt gut über den Winter. Wir freuen uns sehr, wenn wir nach dieser langen, von der Corona-Pandemie bestimmten Zeit uns an Pfingsten 2021 hoffentlich gesund wiedersehen.

Alfred Meier, Stefanie Peters, Annelie Keil

PS. Annelie Keil hat einen sehr persönlichen Text zum Erleben von und Leben mit der Corona-Pandemie geschrieben. Es ist ein längerer Text. Ihr findet ihn als Anhang oder er kann heruntergeladen werden von unserer Homepage unter <https://foerder-kreis.de/downloads-service.html>

Der Förderkreis für Ganzheitsmedizin e.V. ist eine unabhängige Vereinigung von Menschen für Menschen, die aus der Enge ihres Daseins ausbrechen wollen und einen tieferen Sinn in ihrem Leben suchen. Durch die vielfältigsten Veranstaltungen, Vorträge, Seminare, Reisen und Ausstellungen wollen wir Akzente setzen und Impulse verbreiten, die Anstoß sein können zu eigener neuer Erfahrung.

Förderkreis für Ganzheitsmedizin e.V.
Vertretungsberechtigter Vorstand: Alfred Meier Pfarrer (1. Vorsitzender), Dr. Stefanie B. Peters
(2.Vorsitzender), Prof. Dr. Annelie Keil (Beisitzerin)
Rathausplatz 7, 76332 Bad Herrenalb
Telefon: +49 (0) 70 83 - 38 45

Telefax: +49 (0) 70 83 - 2307
E-Mail: info@foerder-kreis.de

[Abmelden](#)

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über die Webseite des Förderkreis e.V. unter www.foerder-kreis.de mit der Email Adresse **b.wending@gmx.net** angemeldet haben. Sie können sich jederzeit von diesem Newsletter abmelden. Zu unseren Datenschutzbestimmungen.



Auf dem
Abstell...ch.pdf